

a)

Flöhe Jugend
uk - Sup u 29.7.04
a: WSA ✓ ~
Finn DAS

Konzeption für die Kinder- und Jugendarbeit

**der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bonn-Holzlar**

www.ekir.de/Bonn-Holzlar/

Stand: Juni 2004

Inhalt

Einleitung

I Rahmenbedingungen

1. Kinder-und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar
2. Institutionelle Rahmenbedingungen
 - b) Räume
 - c) Personal
 - d) Finanzen

II Zielgruppen und Bedarfe

1. Die Bonner Stadtteile Holzlar und Hoholz
2. Bedarfe im Stadtteil
3. Zielgruppen

111 Konzeptionelle Inhalte

1. Handlungsziele und Arbeitsschwerpunkte
 - a) Jugendkulturelle Dimension
 - b) Persönlichkeitsbildende Dimension
 - c) Religiöse Dimension
 - d) Unterstützende Dimension
 - e) Politische Dimension
2. Angebots- und Programmstruktur
3. Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

Ausblick

Anhang:
Literaturliste

Einleitung

Im Jahr 2003/2004 wurde von Mitgliedern unserer Gemeinde eine Gemeindekonzeption erarbeitet, die im Frühjahr 2004 vom Presbyterium verabschiedet worden ist. In ihr wurden Auftrag und Selbstverständnis, Aufgaben, Arbeitsfelder und Voraussetzungen der Arbeit in unserer Kirchengemeinde beschrieben. Die hier vorliegende Konzeption richtet den Blick auf die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde. Sie wurde zum Teil vor etwa zwei Jahren stichpunktartig formuliert und nun verschriftlicht und überarbeitet. Auf den folgenden Seiten sollen also vor allem die konzeptionellen Inhalte sowie die Rahmenbedingungen und die Zielgruppen unserer Kinder- und Jugendarbeit näher beleuchtet werden. Ausgenommen ist an dieser Stelle die Kindertageseinrichtung, die über eine eigene Konzeption verfügt. Schon hier sei erwähnt, dass wir mit dem Begriff Kinder- und Jugendarbeit nicht nur die Arbeit mit jungen Menschen bis 18 Jahre meinen, sondern auch die Arbeit mit jungen Volljährigen.

I Rahmenbedingungen

1. Kinder-und Jugendarbeit der Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar

"Den jungen Gemeindegliedern sollen die Botschaft vom Reich Gottes und die Werte des christlichen Miteinanders vermittelt werden. (((Gemeindekonzeption (2004) S.6)

Es versteht sich von selbst, dass auch innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit Auftrag und Selbstverständnis unserer Gemeinde gelten. Dabei berücksichtigen wir jedoch die spezifischen Entwicklungsphasen, in denen sich Kinder und Jugendliche befinden. Vier Begriffe sind in unserer Arbeit sehr wichtig; sie stellen gleichzeitig die Schnittstellen mit dem christlichen Glauben dar:

- Raum
- Gemeinschaft
- Identitätsfindung
- Kirche

O Die Einladung Jesu an die Kinder (vgl. Mk 10, 13 ff) soll auch bei uns als oberstes Prinzip gelten. Kinder und Jugendliche aus Holzlar und Umgebung brauchen einen **Raum**, in dem sie ungeachtet ihrer Herkunft, Religion oder Nationalität willkommen sind. In diesem Raum sollen sie sich angenommen fühlen und wahrnehmen, dass sie - als einzigartiges Geschöpf Gottes - wertvoll sind. Dieser Raum soll offen sein und Möglichkeiten zur Gestaltung (im umfassenden Sinne) bieten.



In diesem Raum soll außerdem **Gemeinschaft** als ein zentrales Element des christlichen Glaubens erfahrbar sein - und zwar in allen Facetten: Gemeinschaft mit anderen Kindern und Jugendlichen, Gemeinschaft mit den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern. Dabei spielen die Verantwortung für unsere Mitmenschen und die Umwelt, das Aushandeln von Regeln für ein menschliches Zusammenleben und ähnliche Fragen immer wieder eine bedeutende Rolle.



In der Gemeinschaft soll jedoch auch die individ Person mit ihren Anliegen nicht aus dem Blickfeld geraten. Jesus nahm sich Zeit für einzelne Menschen und hatte ein wirkliches Interesse an ihrem Wohlbefinden. In diesem Zusammenhang ist **Identitätsfindung** für uns ein wichtiges Stichwort. Identitätsfindung - auch in bezug auf den Glauben - wird immer wichtiger in einer Welt, die von vielen als unübersichtlich, unsicher und verwirrend erlebt wird. Dabei geht es uns ganz sicher nicht darum, den christlichen Glauben als "Patentlösung für alle Probleme" zu betrachten und diesen Glauben jedem "überstülpen" zu wollen. Aber wir sind davon überzeugt, dass der christliche Glaube als eine befreiende Botschaft Orientierung und Antworten bieten kann - vor allem in den Bereichen, in denen unserer . modernen Gesellschaft die Antworten oft fehlen.



Dies alles findet in der Ev. Kirchengemeinde Bonn-Holzlar statt. Heutzutage verbinden viele Kinder und Jugendliche mit **Kirche** nur noch Langeweile und sehen sie als eine längst überholte, verstaubte und veraltete Institution. Wir sind aber davon überzeugt, dass Kirche auch heute noch lebendig und interessant sein kann - dies vor allem dann, wenn Kinder und Jugendliche beteiligt sind. In diesem Sinne ist "Kirche von und mit jungen Menschen" unser Idealbild von Kirche.

2. Institutionelle Rahmenbedingungen

a) Räume

Die Kinder- und Juzendarbeit findet bis auf den Kinderchor und Teile des Konfirmandenunterrichtes fast ausschließlich im unteren Bereich des Gemeindezentrums statt. Insgesamt sind die Räumlichkeiten für unsere Arbeit sehr gut geeignet. Zentraler Treffpunkt der Kinder- und Jugendarbeit ist der "Jugendraum", der etwa 70 qm groß ist und über viele Spiele, eine große Sitzecke, eine kleine, gut ausgestattete Küche, zwei Computer, Tische und Stühle, Bücher, eine Infoecke mit aktuellen Informationen und Jugendzeitungen, ein Trampolin u.v.m. verfügt. Der Jugendraum ist bunt gestaltet, vor allem die Farben Rot, Blau, Gelb und Grün tragen zu einer freundlichen Atmosphäre bei. Im hinteren Bereich des Jugendraumes, als eigenständiger Raum daran angeschlossen, befindet sich das Jugendbüro.

Hinzu kommen noch zwei weitere große Räume, die mit Linoleumboden ausgelegt sind und durch bewegliche Tische und Stühle für fast jeden Zweck nutzbar gemacht werden können. Diese beiden Räume eignen sich besonders gut für Bewegungsspiele. Zudem gibt es einen großen Flur, eine geräumige Küche und Toiletten. Die Außenanlagen des Gemeindezentrums (Rasen und Hof) bieten bei gutem Wetter ideale Spielmöglichkeiten, der Wald ist zu Fuß innerhalb von fünf Minuten erreichbar.

b) Mitarbeiter

Das Personal besteht zur Zeit aus einer Diplom-Sozialpädagogin (38,5 Wochenstunden) und einer Diakonin/Sozialpädagogin (18,5 Wochenstunden). Der Hauswirtschaftliche Dienst und die Reinigungskräfte arbeiten etwa 7,7 bzw. 6,0 Stunden pro Woche im Kinder- und Jugendbereich. Etwa 30 Ehrenamtliche arbeiten wöchentlich in Kindergruppen und außerdem bei Wochenendfreizeiten, Sommerfreizeiten, im Kindergottesdienst, bei Kinderbibelwochen, Einzelveranstaltungen u.ä. mit.

c) Finanzen

Die Kinder- und Jugendarbeit wird größtenteils von der eigenen Kirchengemeinde finanziert. Zuschüsse der Stadt Bann und vom Land Nordrhein-Westfalen erhalten wir für die offenen Kinder- und Jugendgruppen, für Freizeit- und Bildungsmaßnahmen sowie für größere Anschaffungen.

11 Zielgruppen und Bedarfe

1. Die Bonner Stadtteile Holzlar und Hoholz

Holzlar steht als Synonym für Lebensfreude und Erholung. .. "www.holzlar.de

Holzlar und Hoholz liegen sehr idyllisch am Rande des Siebengebirges. Auffallend sind die vielen gepflegten Einfamilienhäuser, die oft von schönen Gärten umgeben sind. Etwas Besonderes sind auch die vielen kleinen Naturschutzgebiete und die Nähe zum Wald. Das ist die eine Seite von Holzlar. Die andere Seite ist der soziale Wohnungsbau. In Holzlar-Hoholz gibt es viele Wohnungen, in denen Kinder und Jugendlichen unter schwierigen Bedingungen aufwachsen müssen. Insgesamt wohnen im Einzugsgebiet Holzlar-Hoholz etwa 10878 Personen (Stand Juni 2003).

Es gibt einige Faktoren, die für unsere Arbeit von großem Interesse sind:

In Holzlar und Hoholz ist der Anteil an Haushalten mit Kindern und Jugendlichen ungewöhnlich hoch. In beiden Bezirken macht der Anteil der Kinder und Jugendlichen jeweils über 21 % der Bevölkerung aus (Holzlar 21,2, Hoholz 21,7, Bonn insgesamt 16,8, Stand November 2002).

In Holzlar gibt es einen hohen Anteil an Spätaussiedlern (10,7 gegenüber 3,7 in ganz Bonn, Stand November 2002).

Der Anteil alleinerziehender Frauen in Holzlar ist hoch. Fast ein Drittel dieser Frauen und ihrer Kinder lebt von Sozialhilfe.

Viele Kinder und Jugendliche wachsen unter sozialer Benachteiligung auf.

Es gibt einige Jugendcliquen, die sich nachmittags und abends auf der Straße aufhalten.

Es kommt immer wieder zu Vandalismus und Einbrüchen.

Die **Kinder- und Jugendeinrichtungen** in Holzlar und Hoholz sind neben den Kindertageseinrichtungen die Jugendfarm, das Projekt Finkenweg und unsere Kirchengemeinde mit der OT Heideweg.

Innerhalb der **Jugendverbandsarbeit** sind die katholische Jugend, der BSV Roleber und die freiwillige Feuerwehr vertreten.

2. Bedarfe im Stadtteil

Aufgrund der sozialräumlichen Daten, der Beobachtungen im Alltag und der Ergebnisse aus dem Stadtteilarbeitskreis Holzlar-Hoholz können folgende Bedarfe festgestellt werden:

- Es besteht ein hoher Bedarf an Angeboten für Jugendliche.
- Es fehlen Plätze, an denen sich Jugendliche aufhalten können,
- Es besteht ein hoher Bedarf an präventiver Arbeit mit Kindern.
- Die Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen ist wichtig.

3. Zielgruppen

"Eine optimistische Generation sieht schwarz." (Zinnecker (2002) S.118).

Die meisten Kinder, Jugendlichen und jungen Volljährigen, die zu uns kommen, sind zwischen 6 und 21 Jahre alt. Über die zwischen 1983 und 1991 geborenen Kinder und Jugendlichen gibt es eine sehr interessante und anregende Untersuchung mit dem Titel "null zoff und voll busy", die zur Vorbereitung auf diese Konzeption herangezogen wurde. Leider können an dieser Stelle nur einige wenige Zitate und Ergebnisse genannt werden. (Für alle Interessierten lohnt sich aber auf jeden Fall ein Blick in das Buch.) Laut dieser Studie ist der Blick der Jugendlichen in die Zukunft erst einmal optimistischer Natur. Sie verfügen über vielfältige soziale Beziehungen, die sich aus Familie, Freunden, Gleichaltrigengruppen und Erwachsenen zusammensetzen. Unter den Erwachsenen lassen sich für sie durchaus Vorbilder finden, Idole sind für sie allerdings die Stars aus Sport und Medien. Viele Jugendliche träumen von einem ähnlichen glamourösen Leben. "Events" und "Kicks" sowie vor allem auch die neuen Kommunikationsmedien sind wichtig, dennoch spielen auch Tradition und Rituale eine Rolle. Gute Bildungsabschlüsse werden angestrebt, wobei das Leben in der Gegenwart jedoch die Hauptrolle spielt. Dies hängt vielleicht auch mit den düsteren Zukunftsvorstellungen zusammen, die trotz einer positiven Grundstimmung ebenfalls bezeichnend sind für diese Generation. Arbeitslosigkeit, Kriege und Umweltzerstörung sind für viele zu inzwischen unlösbaren Problemen geworden. Möglicherweise ist das auch ein Grund dafür, dass viele Jugendliche *"in den Identitäts-Entwürfen teilweise erheblich lavieren, taktieren und schwimmen"* (Zinnecker (2002) S.12). Obwohl gute Schulabschlüsse ihnen wichtig sind, haben sie oft Probleme in der Schule und das Lernen macht vielen von ihnen keinen Spaß. Hinzu kommt ein nicht geringes Maß an Stress. *"Sie berichten von Stress, von psychosomatischen Störungen, von chronischen Krankheiten, von Situationen als soziale Außenseiter, von Verkehrsunfällen und Leistungsversagen. von Gefühlen des Alleingelassenseins und vom frühen Zweifel am Sinn des ganzen Lebens"* (Zinnecker (2002) S.13).

Vergleicht man die Aussagen aus der oben beschriebenen Studie mit den Jugendlichen, denen wir in Holzlar begegnen, so lassen sich tatsächlich viele der Aussagen bestätigen. Eine positive Grundstimmung - die sicherlich auch mit der Entwicklungsphase der Jugend zusammenhängt - verbunden mit sehr negativen Gefühlen in bezug auf die Zukunft und einer extremen Belastung durch Alltagsstress sind auch für Holzlar-Hoholz typisch.

Unsere Zielgruppen sind Kinder, Jugendliche und junge Volljährige aus Holzlar und Umgebung. Mit Ausnahme des Konfirmandenunterrichtes sind die Angebote für alle offen, d.h. auch unabhängig von Konfession und Religion. Wir teilen unsere Arbeit in drei große Bereiche ein:

- die Arbeit mit Kindern
- die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Volljährigen
- die Arbeit mit Ehrenamtlichen

III Konzeptionelle Inhalte

1. Handlungsziele und Arbeitsschwerpunkte

Aufgrund der bisher beschriebenen Rahmenbedingungen und im Hinblick auf unsere Zielgruppen haben wir in unserer Arbeit die nun folgenden Handlungsziele festgesetzt. Unter Handlungszielen verstehen wir das, was wir mit unterschiedlichsten Methoden und Angeboten in unserer Arbeit erreichen möchten.

Dabei haben wir unsere Handlungsziele in fünf Kategorien eingeteilt, wobei die Reihenfolge nichts über die Gewichtung der Ziele aussagt. In den verschiedenen Angeboten unserer Gemeinde werden unterschiedliche Schwerpunkte gelegt.

a) Jugendkulturelle Dimension

"Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen, sie benötigen geeignete Angebote in ihrer Freizeit, an denen sie mitwirken und die sie mitgestalten können" (Landesjugendplan (1999) S.3).

Kinder und Jugendliche wünschen sich neben Schule und Familie Räume, in denen sie sich aufhalten und die sie gestalten können. Sie befinden sich in einer Entwicklungsphase, in der sie über viele Dinge nachdenken und sich ausprobieren möchten. Dazu gehört auch eine eigene Jugendkultur, die sich unter anderem in Sprache, Musik, Kleidung, durch Bilder und Aktionen ausdrückt.

Deshalb sollen Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde einen Ort finden, an dem (sie) ...

- willkommen sind,
- Freunde treffen können,
- in eine soziale Gruppe eingebunden werden,
- neue Freundschaften schließen können,
- einen Ansprechpartner finden,
- das Prinzip der Freiwilligkeit gilt,
- sich ausruhen und entspannen können,
- sich wohl fühlen,
- den Raum mitgestalten dürfen,
- Verantwortung für den Raum übernehmen,
- sich ohne Leistungszwang bewegen können,
- sich ungezwungen verhalten können,
- Reden oder Diskutieren erwünscht ist,
- (lautes) Musikhören kein Problem ist,
- kreativ tätig werden können,
- unterschiedliche Programmpunkte angeboten werden,
- ihre Freizeit sinnvoll verbringen können.

b) Persönlichkeits bildende Dimension

"... wenn ich groß bin, werde ich Sängerin. Das ist nämlich mein Traumberuf Ich möchte so sein wie Brtney Speers. Dann möchte ich ganz reich und berühmt sein. Oder Kassiererin in Real werden. Ja. So weit erst mal. (Mädchen, 10 Jahre, Realschule)"(Zirulecker (2002) S.93).

In teilweise unübersichtlichen und schwierigen Zeiten möchten wir Kinder und Jugendliche bei ihrer Identitätsfindung unterstützen und ihnen Raum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit geben. Wir möchten Hilfestellungen und Orientierungspunkte zur Entwicklung persönlicher Einstellungen, Verhaltensweisen, Fähigkeiten und Stärken bieten. Deshalb legen wir Wert auf ..

- Bewusstwerdung der Einmaligkeit jeder einzelnen Person,
- Beschäftigung mit unterschiedlichen Lebenszielen und -entwürfen,
- Diskussionen,
- soziales Lernen innerhalb von Gemeinschaft (vor allem auch während der Freizeiten und Wochenenden),
- Förderung von Teamfähigkeit,
- Förderung der kritischen Urteilsfähigkeit und emotionalen Kompetenz,
- Toleranz,
- Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen,
- Selbständigkeit,
- geschlechts spezifische Angebote,
- Aufbau einer Vertrauensbasis,
- Entwicklung von Perspektiven für das Leben,
- Lernen in Gruppen,
- erlebnispädagogische Elemente,
- gezielte Schulungen für Ehrenamtliche,
- Förderung von Engagement,
- Förderung von Eigeninitiative.

c) Religiöse Dimension

"Ich sehe mich als gläubigen Moslem/gläubigen Christen." Diesem Satz stimmen zu: „66 Muslime, 22 Katholiken, 13 Protestanten" (Zinnecker (2003) S.98).

Da wir für die Kinder- und Jugendarbeit einer Kirchengemeinde verantwortlich sind, spielt der christliche Glaube für uns eine große Rolle. Wir wollen diesen Glauben für Kinder und Jugendliche erfahrbar werden lassen. Wir möchten mit ihnen über diesen Glauben sprechen und ihnen etwas von unserem Glauben vermitteln. Wir gehen davon aus, dass das "Umfeld Kirche" zu einer Auseinandersetzung mit dem Glauben anregt. Zudem findet in vielen Bereichen eine Verknüpfung der unterschiedlichen Angebote statt. So kommen z.B. viele Konfirmanden und Konfirmandinnen auch in den Offenen Treff. Wenn Kinder und Jugendliche wollen, können sie bei uns viel über den christlichen Glauben erfahren. Es ist uns wichtig, dass ...

- Kinder und Jugendliche Teil unserer Kirche sind,
- Kinder und Jugendliche Glaubenserfahrungen machen können,
- Gemeinschaft erlebt werden kann,
- Fragen gestellt werden können,
- Zweifel und Skepsis frei geäußert werden können,

der Konfirmandenunterricht durch Spiele und *vielen* kreativen Methoden aufgelockert wird und Spaß macht,
Konfirmandenfreizeiten angeboten werden,
Jugendliche als Betreuer mit auf Konfirmandenfreizeiten fahren
Jugendliche ihre Jugendgottesdienste mit für sie wichtigen Inhalten füllen,
Kinder im Kinderchor vom Glauben hören,
biblische Geschichten u.a. im Kindergottesdienst kindgerecht erzählt werden,
Kinder und Jugendliche Menschen begegnen, die versuchen, ihr Leben aus dem Glauben heraus zu gestalten,
Kinder und Jugendliche unsere Kirche mitgestalten,
Kinder und Jugendliche unsere Kirche als lebendig, vielseitig und offen erleben.

d) Unterstützende Dimension

"... gezielte Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher" (Landesjugendplan (1999) S.3)

In Holzlar gibt es viele Kinder und Jugendliche, die unter schwierigen Bedingungen aufwachsen. Viele dieser Kinder und Jugendlichen lernen wir in der Kontaktstunde oder im Konfirmandenunterricht kennen. Diese Kinder und Jugendlichen laden wir gezielt zu den offenen Angeboten ein. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass Kinder und Jugendliche sich in einem für sie neuen Umfeld ganz anders verhalten können als z.B. in der Schule oder in der Familie.

In allen unseren offenen Gruppen gibt es Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Schichten. Es ist uns wichtig, dass Kinder und Jugendliche zusätzlich zur Schule und zum Elternhaus einen Ort finden, an dem ...

zuverlässige ehrenamtliche und hauptamtliche Bezugspersonen da sind,
sie am Computer spielerisch üben und lernen können,
sie andere Kinder treffen,
sie Freunde finden,
sie spielen und sich entspannen können,
sie sich sportlich betätigen können,
sie lernen sich an Regeln zu halten,
es Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten gibt,
Toleranz gefördert wird,
ausländische Kinder integriert werden,
sie Gemeinschaft erleben.

e) Politische Dimension

"Die Angebote sollen so gestaltet sein, dass sie dazu beitragen, die Bereitschaft junger Menschen zu demokratischem und sozialem Engagement zu wecken" (Landesjugendplan (1999) S.10).

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, junge Menschen zu demokratischem Denken und Handeln zu bewegen. Deshalb fördern wir kritisches Nachdenken über gesellschaftliche Zusammenhänge. Zudem fordern wir sie auf ihren Bereich der Kinder- und Jugendarbeit mitzugestalten. Wir gehen davon aus, dass sie das Übernehmen von Verantwortung und die Erfahrung, in unserer Gemeinde etwas bewegen zu können, zu politischem Handeln motiviert.

Der politischen Dimension unserer Arbeit kommen wir nach, indem *wir...*

zu gesellschaftlichen Themen (Gewalt, Drogen, Extremismus, Liebe, Jungen und Mädchen, Konflikte u.v.a.) arbeiten,

Zivilcourage fördern,

die Achtung von Schwächeren und Minderheiten fördern,

verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung fördern,

Interesse für politisches und verantwortungsbewusstes Handeln wecken,

Jugendliche auffordern, während des "**Runden Tisches**" ihre Vorstellungen und Wünsche in bezug auf die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde zu äußern,

einen **Jugendausschuss** gebildet haben, der regelmäßig tagt und wichtige Dinge beschließt (so kann etwa ein neuer Jugendleiter/eine neue Jugendleiterin nur mit seiner Zustimmung eingestellt werden!),

Jugendliche schon früh als Betreuer für Kindergruppen oder auf Freizeiten Verantwortung übernehmen lassen,

Kinder und Jugendliche über die inhaltlichen Schwerpunkte bzw. den Inhalt des Programms ihrer Gruppe beschließen lassen und sie dieses teilweise selbst organisieren und durchführen lassen,

Jugendliche für ihr ehrenamtliches Engagement gezielt schulen.

Als Arbeitsschwerpunkte gelten in unserer Gemeinde neben der spezifisch kirchlichen Jugendarbeit vor allem der große Offene Bereich, zu dem Kinder- und Jugendgruppen gehören und die Freizeitarbeit. Innerhalb der Jugendarbeit legen wir zusätzlich besonderen Wert auf die **soziale Jugendbildung** und auf **geeignete Angebote für Jungen und für Mädchen**.

Besonders hervorheben möchten wir an dieser Stelle noch einmal die **Arbeit mit Ehrenamtlichen**. Natürlich wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen eine Kinder- und Jugendarbeit in diesem Umfang nicht leistbar. Von daher ist es verständlich, dass uns dieser Arbeitsbereich sehr wichtig ist. Gleichzeitig sind wir aber auch davon überzeugt, dass die Erfahrungen, welche die Jugendlieben auf diesem Weg machen, für ihre Zukunft von großer Bedeutung sein können. Jugendliche lernen auf diesem Weg Verantwortung zu übernehmen, zu planen, sich vor einer Gruppe zu präsentieren, um nur einige wenige Punkte zu nennen. Aus diesem Grund fördern wir den Erwerb der Jugendleiter-Card, bieten regelmäßig Mitarbeiterschulungen an, bereiten Programmpunkte zusammen vor, reflektieren diese und weisen auf Fortbildungsveranstaltungen hin.

Der **Kontakt zu den Eltern** der Kinder und Jugendlichen spielt für uns eine wichtige Rolle. Elternabende, Informationsveranstaltungen (z.B. vor oder nach Freizeiten) und der alltägliche Kontakt (z.B. beim Abholen oder Bringen der Kinder) ermöglichen Informationsaustausch über die Kinder und Jugendlichen Und/oder Inhalte der Arbeit.

Eine **Überprüfung der Handlungsziele** findet bei uns durch regelmäßige Dienstbesprechungen, eine wöchentliche Kurzreflexion der einzelnen Aktionen, kollegiale Gespräche, Gespräche mit der Stadt im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs, Präsentation der Arbeit im Jugendausschuss und im Presbyterium und durch jährliche Planungs- und Reflexionstage statt.

2. Angebots- und Programmstruktur

Betrachtet man die Zielgruppen und Bedarfe in Holzlar in Verbindung *mit* unseren eigenen Handlungszielen, so lässt sich unschwer erkennen, dass die Angebote für Kinder und vor allem auch für Jugendliche nicht zahlreich und differenziert genug sein können, Zugleich sind wir natürlich personell, zeitlich, räumlich und finanziell an bestimmte Vorgaben und Bedingungen gebunden. Aufgrund dieser Faktoren sowie der konkreten Erprobung im Alltag haben wir in den letzten Jahren die folgende Angebots- und Programmstruktur entwickelt:

Wöchentliches Angebot:

- Offener Jugendtreff ab 12 Jahren
- Offener Jugendtreff ab 13 Jahren
- Konfirmandenunterricht
- Kinderchor
- Offener Spieltreff ab 6 Jahren
- Offener Spieltreff ab 10 Jahren
- Kindergruppe ab 6 Jahren
- Kindergruppe ab 10 Jahren
- Kontaktstunde an beiden Grundschulen

Sonstiges Angebot:

- Kindergottesdienst
- Fallien zu Jugendcamps
- Jugendgottesdienste
- Kinderbibelwochen
- Kinderchorfreizeiten
- Konfirmandenfreizeiten
- Sommerfreizeiten
- Übernachtungen für alle Jugendgruppen
- Übernachtungen für alle Kindergruppen
- Wochenendschulungen für Ehrenamtliche
- Mädchenwochenenden
- Jungenwochenenden
- Offener Treff ab 16

3. Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

Vernetzung und Kooperation sind uns wichtig. Aus diesem Grund ~rbeiten wir vor- allem eng mit den beiden **Grundschulen** in Holzlar zusammen. Es finden regelmäßig Schulgottesdienste statt. Zudem bieten wir in den beiden Grundschulen einmal wöchentlich und jeweils für ein halbes Jahr eine Kontaktstunde an.

An einigen Punkten gibt es eine Zusammenarbeit mit der **katholischen Jugend**.

Vernetzung geschieht auch durch Teilnahme am **Arbeitskreis Holzlar-Hoholz**. Dieser Arbeitskreis trifft sich fünf bis sechs mal pro Jahr und wurde von der Stadt Bonn initiiert. Zu diesem Arbeitskreis werden alle Institutionen eingeladen, die etwas mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Zudem treffen sich alle **Leiter und Leiterinnen der Offenen Türen** in Beuel etwa zweimal pro Jahr.

Auf kirchlicher Seite treffen sich die Jugendleiterinnen im Kirchenkreis etwa alle 6-8 Wochen zum **Konvent**. Das **Kinder- und Jugendreferat** An Sieg und Rhein bietet kollegiale Beratung und Fortbildungen an. Zudem führen die Mitarbeiter dort regelmäßig Seminare (z.B. Grundschulungen und Freizeitleiterschulungen) für ehrenamtliche jugendliche Mitarbeiter durch.

Ausblick

Kinder- und Jugendarbeit ist nichts Statisches. Die Lebenswirklichkeit junger Menschen verändert sich ständig. Es ist interessant, das Kinderfernsehen aus den 80-er Jahren mit dem zu vergleichen, was heute im Fernsehen für Kinder angeboten wird. Die Veränderungen ereignen sich nicht von heute auf morgen, sondern geschehen schleichend und die unglaublichen Differenzen sind nur im direkten Vergleich festzustellen. Wer Kinder- und Jugendarbeit machen möchte, muß sich dieser Veränderungen bewusst sein und sich immer wieder neu mit diesen auseinandersetzen. In bezug auf ein Konzept für Kinder- und Jugendarbeit bedeutet dies, dass es immer wieder kritisch hinterfragt und aktualisiert werden muß. Es wird Veränderungen geben. Wer weiß z.B., ob der Anteil an Kindern und Jugendlichen in Holzlar und Hoholz immer so hoch bleiben wird. Hinzu kommen die geplanten Sparmaßnahmen des Landes NRW. Diese Sparmaßnahmen im sozialen Bereich - und damit auch im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit und bei der Bezuschussung von Freizeiten - sind gravierend. Auch dies wird nicht ohne Konsequenzen für Kinder und Jugendliche bleiben. Dabei wird leider viel zu oft vergessen, dass Kinder und Jugendliche die Zukunft unserer Gesellschaft sind. Unserer Meinung nach ist eine lebendige Kinder- und Jugendarbeit sehr wichtig. In diesem Sinne bleibt Kirche "von und mit jungen Menschen" für uns ein Ideal, um das es sich zu kämpfen lohnt.

Armemarie van Ganswijk

Literaturliste:

Evangelische Kirchengemeinde Bonn-Holzlar: Gemeindekonzeption. (2004) Bonn

Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen: Landesjugendplan NR W. (1999) Düsseldorf

Zinn ecker, **Jürgen**; Behnken, Irnbke; **Maschke, Sabine**; **Stecher, Ludwig**: null zoff&voll busy. Die erste Jugendgeneration des neuen Jahrhunderts. (2002) Opladen